

Verpackung im Fokus von Politik, Umweltorganisationen, Handel und Verbrauchern

Foodwaste ► Im Februar 2019 hat das Bundeskabinett die von Bundesernährungsministerin Julia Klöckner vorgelegte Nationale Strategie zur Reduzierung von Lebensmittelverschwendung verabschiedet. Zu den empfohlenen Maßnahmen des BMEL gehört unter anderem der Einsatz bedarfsgerechter Verpackungen als Schutz der Lebensmittel vor Verderb und zur besseren Lagerfähigkeit.

Emotional gesteuerte Publikumskampagnen haben im Gegensatz dazu in der Bevölkerung eine große Ablehnung gegen Verpackungen hervorgerufen und damit einen Zielkonflikt ausgelöst. Obst und Gemüseverpackungen stehen regelmäßig im Zentrum des öffentlichen Interesses und genießen somit eine besondere Aufmerksamkeit.

„Wir stecken ganz schön in der Zwickmühle“, sagt Claudia Schuh, Verpackungsmanagerin bei Lorentzen & Sievers. Die Herausforderung besteht ihrer Meinung nach darin, möglichst wenig Verpackung unter Berücksichtigung komplexer Zusammenhänge effizient und nachhaltig zu konzipieren. Hierbei müsse jede Anforderung individuell betrachtet und bewertet werden.

Die bisherigen Standards der Obst- und Gemüseverpackung basierten auf einem langjährigen Entwicklungsprozess, in dem Anforderungen der Frucht, Packprozess, Logistik und Handel unter Berücksichtigung überwiegend ökonomischer Interessen effizient aufeinander abgestimmt wurden. Vor dem Hintergrund gestiegener ökologischer und ethischer Anforderungen werden die Konzepte neu überarbeitet. Eine Vielzahl von Gesetzen und Verordnungen regelt für Lebensmittelkontakt zugelassene Materialien, ihre Verarbeitung und Entsorgung. Ökologische Bewertungen bedingen komplexe wissenschaftliche Analysen. „Die Entscheidung über die jeweilige Verpackung hat mehr denn je mit Vertrauen in die Verpackungslieferanten zu tun. Nachhaltige Beratung schließt neben den ökonomischen auch die ökologischen und sozial/ethischen Aspekte mit ein“, so Claudia Schuh. Um in einer komplexen, emotionalen und teilweise einseitigen Diskussion zur Versachlichung



Fotos: Lorentzen & Sievers

Zu den alternativen Materiallösungen zählen Zellstoffschalen, die ohne Kunststoffbeschichtung siegel- und deckelfähig sind.

und Klarheit beizutragen, positioniert sich Lorentzen & Sievers mit der Zielsetzung, Verpackungslösungen unter Berücksichtigung des Ressourceneffizienzprogramms und des Wertstoffkreislaufgesetzes zu entwickeln.

Dazu zählen konkret die Unterstützung von Verpackungslösungen mit dem Primärziel Lebensmittelschutz und Hygiene und die die Weiterentwicklung des geschlossenen Produktkreislaufes mit R-PET. Doch auch die Unterstützung der Erforschung und Umsetzung von recyclingfähigen Biokunststoffen und die sachliche Analyse und Bewertung alternativer Materiallösungen wie z.B. Graspapier, Paperwise usw. zählt zu den Zielen des Unternehmens, ebenso wie die Förderung einer gesunden Lebensweise in Verbindung mit der Absatzsteigerung von Obst und Gemüse unter Nutzung des Mediums Verpackung. ●



Verpackungslösungen mit Rezyklat oder Biokunststoff – je nach individueller Nachhaltigkeitsstrategie